

**Predigt am 28.02.16 im Johannesstift um 10.00 Uhr; Thema: Lebt als Kinder des Lichts; Michael Paul**

Pr.Text: Eph.5,1-8

So folgt nun Gottes Beispiel als die geliebten Kinder

2und lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch.

3Von Unzucht aber und jeder Art Unreinheit oder Habsucht soll bei euch nicht einmal die Rede sein, wie es sich für die Heiligen gehört.

4Auch schandbare und närrische oder lose Reden stehen euch nicht an, sondern vielmehr Danksagung.

5Denn das sollt ihr wissen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger – das sind Götzendiener – ein Erbteil hat im Reich Christi und Gottes.

6Lasst euch von niemandem verführen mit leeren Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams.

7Darum seid nicht ihre Mitgenossen.

8Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts;

Ihr Lieben, „***ihr seid Licht!***“ Eine kühne Aussage des Apostels, nicht wahr?! Er sagt ja nicht: „Ihr habt Licht!“ Das wäre irgendwie leichter nachvollziehbar. Wir haben ein Licht auch an dunklen Tagen, in dunklen Zeiten. Gott ist unser Licht! Wir haben ein Licht, auch wenn es in unseren Kirchengemeinden oft auch nicht heller zugeht, als sonst in dieser Welt, und es in unseren christlichen Familien und Gemeinschaften ebenso Lieblosigkeit gibt und Bosheit und Schuld. Jesus leuchtet uns. Wir haben ein Licht, wenn wir ganz schwach sind im Lieben, im Glauben, im Hoffen. Gott ist unser Licht. Aber der Apostel schreibt nicht „Ihr *habt* Licht!“, sondern „Ihr *seid* Licht!“ **Wer nur ein Licht hat, dem bleibt dieses Licht äußerlich! Wer aber Licht ist, dem wird es innerlich!** Ihr Christen, hört zu, was Paulus in kühnen Worten sagt: „***Ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht!***“. Da hat sich etwas Grundsätzliches verwandelt in unserem Leben, nicht nur außerhalb von uns, sondern in uns! Ja, WIR haben uns verwandelt!

Wie kann Paulus das sagen? Sind wir Christen die besseren Menschen? Hat der Glaube an Jesus uns zu Lichtgestalten gemacht? Gibt es bei uns Christen etwa keinen Streit und keine Eifersucht mehr, sondern nur noch Lieben? Gibt es unter Christen etwa keine sexuellen Verfehlungen mehr? Wir denken an die Missbrauchsskandale in den Kirchen! Gibt es Finstereres als dieses, heimlich, verborgen und böse? Sind die Worte, die Paulus hier schreibt, durch solche Missbrauchsfälle nicht widerlegt: „***Ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht!***.“? Und ein zweites ist in unserem Text angesprochen: Die Habsucht. Sind wir davon etwa frei als Christen? Denken wir nur an Limburg, an den Bischof **Tebartz von Elst**, wie er mit den Geldern umgegangen ist, die der Kirche zum

Tun des Guten anvertraut waren, wie er Millionen und Abermillionen Euro für Prunk und Prestige ausgegeben hat. Und wo sind die unter uns, die von der Verführung und Betörungsmacht des Geldes ganz frei sind?

„**Ihr seid Licht!**“ Entspricht das der Wirklichkeit? Oder müssen wir nicht aufräumen mit solchen Worten der Bibel? Denn wer kann diesen Idealen schon entsprechen? Kommen von solchen Sätzen nicht die überhöhten Ansprüche, die wir an uns selbst richten? Sind wir nicht grenzenlos überfordert von solchen Erwartungen, Licht sein zu müssen? Das kann ja bis dahin gehen, dass man nicht mehr um Vergebung bitten, nicht mehr Schuld eingestehen kann, weil wir ja Licht sein müssen und das Dunkel keinen Platz in unserem Leben haben darf. Es war ein großes Ereignis, als **Papst Franziskus** vor 4 Wochen die Christen anderer Kirchen um Vergebung gebeten hat und sagte: "Als Bischof von Rom und als Hirte der Katholischen Kirche bitte ich um Barmherzigkeit und Vergebung für das nicht evangeliumsgemäße Verhalten von Katholiken gegenüber anderen Christen". Hat der Papst damit nicht auch das Licht-Sein der katholischen Christen in Frage gestellt?

**Was heißt das: „Ihr seid Licht?“** Das heißt auf keinen Fall, dass wir als Christen frei sind von Lieblosigkeit und Gewalt, von Egoismus und Machtkämpfen, von Versagen und Schuld. Ja, Schlimmstes kann auch unter uns Christen geschehen, man braucht nur mit wachen Augen wahrzunehmen, was unter uns geschieht. Unser Licht-Sein fußt nämlich nicht auf unserem eigenen Tun. Deshalb heißt es auch in unserem Text: „**Ihr seid Licht in dem Herrn**.“ Weil wir zu Jesus gehören, sind wir Licht. Weil Ihr heute durch die Taufe in den Leib Jesu aufgenommen werdet, seid Ihr Licht. Weil Jesus in seiner großen Liebe Deine tiefste Dunkelheit und Schuld getragen hat, dafür den Preis seines eigenen Lebens bezahlt hat, darum bist Du nun Licht. Ohne Dein Verdienst, ohne Dein Wirken und Abmühen, Dein Opfern und Schenken, Dein Reden und Bekennen bist Du Licht. Nur „in dem Herrn“, der für Dich hinauf nach Jerusalem ging und das Kreuz trug und starb. Und solange Du den Grund für Dein Licht-Sein noch in Dir selbst suchst, wirst Du verzweifeln oder verbergen, ja Dich selbst täuschen müssen. „Ihr seid Licht“- das gilt ab dem Moment, in dem das Licht Jesu in Dein Leben leuchtet. Da ist vielleicht noch ganz viel Unordnung in Deinem Leben, Streit, Heimlichkeiten, Verführung durch die Macht des Geldes. Da ist vielleicht der Glaube noch ganz schwach, klein wie ein Senfkorn. Und trotzdem bist Du Licht, nicht aus Dir, sondern „in dem Herrn“, weil Christus Dich erleuchtet. So wie der Mond nicht aus sich selbst scheint, sondern weil die Sonne ihn anstrahlt, so bist Du Licht, weil Jesus, das Licht der Welt, in Dein Leben leuchtet.

Aber dieses Licht erleuchtet Dich - anders als beim Mond - nicht nur äußerlich. Sondern wo Jesu Licht in Dein Leben fällt, da verwandelt sich bei Dir etwas. Wie die Sonne im Frühjahr die Blüten weckt, so weckt Jesu Liebe Früchte in Dir. Der Heilige Geist lässt es blühen in Deinem Leben. Deshalb sagt der Apostel nicht: „Ihr habt Licht“, sondern: „**Ihr seid Licht!**“ Jesu Licht verwandelt uns von innen her. Er ist in uns durch seinen Geist, öffnet uns für seine Worte, für seine Liebe,

weckt Sehnsucht nach seiner Gegenwart und Nähe. Weil Jesus in uns ist und nicht nur außerhalb von uns, weil seine Liebe in uns Raum gewinnt, seine Worte in uns bleiben und uns verwandeln, darum sind wir nun selber Licht.

Dieses Licht aber, das Jesus in uns angezündet hat, ist in dieser Welt 1000 Stürmen ausgesetzt. Haben Sie schon einmal ein kleines Kerzenlicht vor dem Wind geschützt. Und so verstehe ich nun die Worte des Apostels: Schützt Euer Licht! **„So folgt nun Gottes Beispiel als die geliebten Kinder und lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hast sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer...“**. Ihr Lieben, schützt das Licht Jesu, das in Euch leuchtet! Lasst nicht zu, dass es ausgeblasen wird von den Stürmen des Streits, der Rechthaberei, des egoistischen Drehens um uns selbst. **„Folgt Gottes Beispiel.“** Nimm Dir Gott zum Vorbild. Er hört nicht auf, Dich zu lieben, weil Du ihm nicht treu bist und seine Wege nicht gehst, obwohl Du ihm alles verdankst. Er hört nicht auf Dich zu lieben, wenn Du vergisst, wer Du bist: Sein geliebtes Kind. Vielmehr geht er in die in die tiefsten Abgründe, um Dich aus Deiner Verlorenheit zu retten. Er geht hinauf nach Jerusalem, um dort am Kreuz Dich bis in die letzte Konsequenz hinein zu lieben, sich für Dich als Gabe und Opfer hinzugeben.

Schützt dieses Licht, das Jesus in Euch entzündet hat. Lasst nicht zu, dass die Härte der Unversöhnlichkeit diese Liebe Christi in Euren Herzen auslösche. Das passiert so leicht, dass wir wieder kalt werden, unsere Liebe in den Stürmen dieser Welt erkaltet.

Christen haben ein neues Maß: Lasst Euch Eure Herzen nicht verhärten, wenn Menschen Euch ungerecht behandeln. Lasst Vergeltungsgedanken und –gefühle sich nicht in Euren Herzen festsetzen. Überwindet das Böse, das man Euch antat, mit Gutem, mit der Liebe, die Ihr von Christus empfangt. Betet für die, die Euch beleidigen! Mich fragte jemand vor kurzem: „Wie kann ich meinen Ärger gegenüber einem Menschen aus meinem Herzen kriegen.“ Ich sagte: „Bringen Sie Ihre Schwierigkeiten mit diesem Menschen vor Gott. Sagen Sie Gott, dass Sie nicht lieben können und bitten Sie ihn um das Licht seiner Liebe. Und leben Sie vor allem selbst aus der überreichen Liebe Gottes, vertrauen Sie seiner Vergebung, freuen Sie sich seines Heils. Das wird Ihr Herz stärken, Ihre Haltung ändern.“ **„Lebt als Kinder des Lichts!“**

Unser Licht ist 1000 Stürmen ausgesetzt, ja. Der Apostel schreibt weiter: **„Von Unzucht aber und jeder Unreinheit oder Habsucht soll bei euch nicht einmal die Rede sein, wie es sich für die Heiligen gehört.“** Paulus müsste das alles nicht benennen, wenn es in den Gemeinden nicht vorkommen würde. Sexuelle Verfehlungen aber kommen vor auch heute in den Kirchen und in den Gemeinden. Dass Treue gebrochen wird, dass sogar sexuelle Gewalt in schlimmer Weise mitten in der Kirche stattgefunden hat, dass Priester und Pfarrer daran beteiligt waren und Kirchenleitungen solche Machenschaften durch Heimlichkeit noch gedeckt haben, das hat der Kirche schlimm geschadet, das hat in den Opfern so viel

zerstört und darin wurde Gottes Namen in den Schmutz gezogen. Wir Kirchen müssen um Vergebung bitten alle, die unter solcher Gewalt zu leiden hatten. Die Worte des Paulus mahnen uns nun zur Achtsamkeit, das Licht Jesu, das Licht seiner Liebe auch in der Sexualität leuchten zu lassen. Wie kann man von Liebe reden und durch sexuelle Verfehlungen und Gewalt anderen schaden? Das geht nicht! Schwestern und Brüder, schützt das Licht der Liebe Jesu in Euren Partnerschaften und Eurer gelebten Sexualität. Dient einander in Treue und herzlicher Liebe, dient einander auch mit der Sexualität, die ein wunderbares Geschenk unseres Gottes ist, mit dem sich Partner so reich beschenken können. Und schützt das Licht der Liebe Jesu gegen den Sturm alles Egoistischen, Lieblosen, Habsüchtigen und Gewaltsamen. Wir sind nicht alleine auf diesem Weg! Auch hier gilt: **„Lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat.“**

Paulus vertieft das noch, indem er schreibt: **„Auch schandbare und närrische oder lose Reden stehen euch nicht an, sondern vielmehr Danksagung.“**

Wie reden wir? Worte sind nicht Schall und Rauch! Auf der Konfirmandenfreizeit haben wir auch über die Macht der Worte geredet. Ich fragte die Konfirmanden: „Was ist schlimmer: Dem eigenen Kind einen Klaps auf den Po zu geben oder dem Kind zu sagen: „Du taugst nichts!“ Eine Konfirmandin sagte: „Hier sind die Worte schlimmer, weil sie die Seele verletzen!“ Gewiss ist beides, körperliche Gewalt und Wortgewalt, nicht gut, aber manchmal sind Worte schlimmer. Worte wirken. Das zarte Licht der Liebe Jesu will sich nicht erst in den Taten, sondern auch schon in den Worten zum Ausdruck bringen. Wie pflegen wir unsere Sprache? Wie wählen wir unsere Worte? Wie reden wir über Sexualität? Es wirkt sich aus, wie wir reden! Wie reden wir über andere? **„Danksagung“** steht uns an, schreibt Paulus – und er schreibt es nicht nur hier. Damit bringt er zum Ausdruck, dass unser Reden vor Gott geschieht, ein Ausfluss unseres Lebens mit Gott ist. Es mag sein, dass wir dann nicht die Lacher auf unserer Seite haben! Nein, ich bin nicht gegen das Lachen, im Gegenteil! Aber es darf nicht auf Kosten anderer geschehen, und auch nicht auf Kosten wertvoller Gaben Gottes. Lebt achtsam die Liebe Jesu auch in Euren Worten! Es ist ein großer Segen für uns selbst und für andere, wenn das Licht Gottes unser ganzes Leben erfüllt.

Und zum Schluss warnt Paulus die Epheser: **„Lasst euch nicht verführen mit leeren Worten...“** Worte haben Wirkkraft, auch die Worte der anderen. Welchen Worten geben wir Raum? Wem schenken wir unser Ohr? Es ist nicht egal, welchen Worten wir Gehör schenken. Es ist nicht egal, welchen Worten wir im Fernsehen, in Illustrierten, im Netz Gehör schenken. Worte haben Macht auf unsere Seele. Manchmal ist es besser, wegzuhören, den Fernseher auszuschalten, uns einem Gespräch auch einmal zu entziehen und „nein“ zu sagen. Wir haben auch ein bisschen die Wahl, auszuwählen, was wir hören wollen.

Umgekehrt ist es auch gut, Orte aufzusuchen, wo gute Worte gesprochen werden, das Wort Gottes im Gottesdienst, die Worte Jesu in der Bibel. Ich beglückwünsche z.B. die Konfirmanden, die sich in dieser Zeit der Millionen Worte den Wor-

ten Jesu nicht entziehen, sondern sich ihnen im Konfirmandenunterricht bewusst auszusetzen. Diese Worte haben die Macht, die Liebe Gottes in Eurem Leben sichtbar und erfahrbar zu machen, euch zu neuen Menschen zu machen. „***Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn***“. Schützt das Licht der Liebe Jesu in Eurem Leben! Es ist unendlich kostbar. Amen